Aus meinem Krankenbuch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **24 (1914)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus meinem Krankenbuch.

In meinem Krankenbuche finde ich folgende Fälle von Heilungen, die für die Leser der Annalen Interesse haben könnten. Dr. **Imfeld.**

Herr F. aus M. hatte zu wiederholten Malen verschiedene Heilanstalten aufgesucht um sich von einem **nervösen Magenleiden** zu befreien, aber immer ohne Erfolg.

Ich gab ihm Angioitique 1, Lymphatique 2, Febrifuge, und Nerveux in dritter (später in zweiter und dann in erster) Verdünnung; Lymphatique 1 trocken, Stomachicum Paracelsus, und riet ihm abends die Magengegend mit Gelber Salbe einzureiben. Ueberdies ließ ich ihn zunächst täglich, dann drei- bis zweimal wöchentlich ein warmes Bad nehmen mit Zutat von einem halben Fläschchen Gelbem Fluid, welche besonders ruhig wirkten. Absolut reizlose Kost, Milch in öfteren kleinen Quantitäten. Gegen Ende der Kur, an Stelle des Stomachicum Paracelsus, Kola-Koca.

In der Zeit von 7 Wochen war Herr F. vollständig geheilt.

* * *

Zwei Geschwister, ein Knabe von zirka 4 Jahren und ein Mädchen von 2½ Jahren, beide sehr skrophulös, litten beide an **eiternden vereinzelten Geschwüren.**

Ich verordnete Leberthranpulver (Panutrin), morgens und abends in warmer Milch gelöst zu nehmen; überdies ließ ich A 2 + L 5 + O 3 in dritter Verdünnung nehmen und L 1 trocken; die Geschwüre waren morgens und abends zu waschen mit einer Lösung von L 5 + O 5 + und Grünem Fluid und nachher mit Grüner Salbe zu verbinden. Ueberdies verordnete ich warme Salzbäder.

In sechs Wochen war die vollkommene Heilung erzielt; dennoch riet ich zu einer längeren Kur mit Panutrin.

* * *

Ein Fall von zwei schweren **Schürfungen durch chemische Reize.** Diese offene Wunden bildende Schürfungen waren beide rechts, eine am Ellenbogen, die andere in der Gegend des Hüftgelenkes. Ich ließ die beiden Wunden morgens und abends zunächst mit A 2 + L 5 + O 5 + grünem Fluid (bei beginnender Heilung mit rotem Fluid) waschen und dann einen Verband mit grüner Salbe anlegen, mehrere Tage nachher, als keine Eiterung mehr bestand, mit roter Salbe. Innerlich gab ich L 5 + O 5 in erster Verdünnung und L 3 trocken. Nach fünftägiger Behandlung fingen die Wunden an zu heilen, eiterten nicht mehr, wurden nach und nach kleiner, die Heilung erfolgte in der Zeit von 17 Tagen.

* * *

Fräulein L... N....., 15 Jahre alt, erkrankte im Frühjahr vorigen Jahres an **Dyphterie.** Bei meiner ersten Untersuchung war die Krankheit schon vollständig entwickelt, hohes Fieber war vorhanden, die Mandeln und der Schlund waren vollständig mit dyphteritischen Flecken belegt; die Athmung war sehr erschwert, es drohten Erstickungsanfälle, namentlich wenn die Patientin husten mußte, was im höchsten Grade beschwerlich war. Ich verordnete A 1 + F 2 + O 5 + Dipht. + P 2 in erster Verdünnung und in hohen Dosen, N und F 1 trocken, ebenfalls in starken Dosen, P 3 in oft wiederholten Gaben; ließ Bepinselungen vornehmen mit einer Lösung von L 5 + O 5 + grünem Fluid und kühle Prießnitsche Wickel um den Hals legen. Auf Gurgelungen mußte

verzichten, da dieselben für die junge Patientin, wegen allzugroßer Empfindlichkeit unmöglich waren.

In acht Tagen war das Mädchen von der Diphterie geheilt, sie war aber überaus schwach, trotzdem daß im Verlaufe der Krankheit keine Komplikationen, wie z. B. Lähmungen, Eiweißharnen, etc., eingetreten waren. Die Schwäche der Nerven und des Blutes war wirklich sehr hochgradig. Da gab ich, zur Stärkung, A 3 + L 1 + O 9 in erster Verdünnung, N trocken, morgens und abends zu nehmen, gleichzeitig L 4 und zu den Mahlzeiten L 3. Als nach 8 Tagen die Kräfte einigermaßen zurückkehrten und der Magen besser zu verdauen anfing, ließ ich, bei Fortsetzung der obigen Kur, auch Panutrin nehmen.

Bei dieser Behandlung, unterstützt durch Bäder mit Zusatz von rotem Fluid, machte die Genesung rasche Fortschritte und in vier Wochen war die kleine Patientin völlig geheilt und fühlte sich wieder munter und kräftig.

Inhalt von Nr. 10 der Annalen 1914.

Das Turnen. — Die Bedeutung der Mutterbrust für die Säuglinge (Fortsetzung und Schluß). — Das Radfahren und die Herzkrankheiten. — Einiges über das Frauenhaar. — Korrespondenzen und Heilungen: Krampfadergeschwüre; übelriechender Schweiß; Luftröhrenkatarrh; Lungenentzündung; Harnröhrenentzündung, Weißer Fluß.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden